

Merseburger Correspondent

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,60 Mk. einchl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Bande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—:—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:—:

—:—: Fernsprecher Nr. 324. —:—:

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 30 Pf., im Restmetriell 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 44

Donnerstag den 21. Februar 1918

44. Jahrg.

Rußland will unsere Friedensbedingungen in vollem Umfange annehmen!

Zirkusstreiche.

Jebermann in Deutschland weiß, daß der deutsche Landwirt wegen ihrer Leistungen während des Krieges der Dank des Vaterlandes gebührt. Es kann darum auch kein Zweifel darüber bestehen, daß ihren berechtigten Ansprüchen — seien sie politischer oder wirtschaftlicher Art — zeitlos Erfüllung werden muß. Gerade darum aber darf verlangt werden, daß die Vertreter der Landwirtschaft, wenn sie ihre politischen Forderungen geltend machen, dies so tun, daß nicht die übrige Bevölkerung auf das Schwert verweist, und das Staatsganze in zweifelhafte Anrede gebracht werden. Darum hätte man erwarten dürfen, daß die diesjährige Versammlung des Bundes der Landwirte zum mindesten eine gewisse Sachlichkeit wahren und wenigstens einigermassen für die Notwendigkeiten der übrigen Bevölkerung seien würde. Selbst, wenn man aber in Abrechnung bringt, daß diese alljährliche Versammlungen der Landwirte so etwas wie ein großes Ventil für deren Wäutze und Leidenschaften sind und darüber hinaus so ein kleiner politischer Krummel sind, so muß man doch sagen, daß die Sprache, die auch diesmal wieder geführt worden ist, außerordentlich bedauerlich war.

Die Versammlung hat im Gegensatz zu früheren Jahren nicht im Zirkusstreiche, aber sie war dennoch ein Zirkusstreich, und zwar sehr über Qualität. Nun wollen wir uns nicht entziehen, wenn da einzelne Redner grobe Erzele verüben; daß aber die Versammlung, einige saubere Redner, solchen Beifall geben, wenn nicht nur grobe Ungehörigkeiten, sondern geradezu Anschuldigungen höchster Art vor sich gehen, das ist denn doch ein Zeichen vollendeter politischer Unreife. Am schmerzhaftesten hat es wieder einmal Herr v. Obernburg-Januschan getroffen. Wir können es ihm nicht verüben, über die innere Entwicklung Preußens, besonders über das kommende Wahlrecht, nicht erzieht zu sein; daß er sich aber dazu hinsetzen läßt, so sagen der Kanzler, der die innere Entwicklung Deutschlands wieder in Ordnung bringen wollte, auf den würde geschlossen werden, der würde aber auch schließen lassen, das ist denn doch, wenn man nicht gerade komplettes Delirium feststellen will, eine Verbeugung, die an Landwehret grenzt. Ein derartiges Spielen mit der Revolution verbietet die schärfste Zurückweisung. Es ist vielleicht die schärfste Kritik solcher Unfähigkeit, daß die „Tagliche Rundschau“, die den Auffassung des Herrn v. Obernburg nicht gar so fern steht, in ihrem Bericht über die Bündner-Versammlung solchen Wuns nach Straßenschlachten und ebenso einige andere Tobsuchtsfälle des ungeschlagenen Kunters schamhaft verschweigt. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß Herr v. Obernburg sich unter dem brillanten Beifall seiner Sondergenossen auf das Unwürdigste gegen die deutsche Einheit, die Voraussetzung eines deutschen Sieges, vergangen hat. Besonders unangenehm war es auch, daß er demselben seinen Unmut darüber zum Ausdruck gebracht hat, daß die Sozialdemokratie im Verlauf des Krieges regierungsfähig geworden ist. Er muß wissen, und er sollte es jedenfalls wissen, wie notwendig es für die Widerstandskraft des Reiches ist, daß zwischen der Sozialdemokratie, die nun einmal als die politische Vertretung von Millionen von Arbeitern angesehen werden muß, und der Regierung ein gutes Einverständnis besteht. Wenn die deutsche Landwirtschaft des ihr zustehenden und jebermann ihr ungeschuldeten politischen Einflusses nicht verlustig gehen will, so wird sie sich dazu bequemen müssen, ihre politischen Forderungen wenigstens halbwegs abzugeben und denen der übrigen Parteien anzupassen. Für Zirkusstreiche, wie sie leider auch diesmal der Bund der Landwirte sich geleistet hat, ist jetzt weniger als sonst die rechte Zeit.

Der Weltkrieg.

Unsere Truppenbewegungen nach dem 15. Dezember.

Am 19. Februar wird aus Berlin unter dem 19. Februar gemeldet: In der holländischen Presse vom 10. Februar wird als amtliche englische Bekanntmachung ein Telegramm veröffentlicht, nach dem die Deutschen die Bedingungen des Waffenstillstandes zwischen Deutschland und Rußland zum 15. Dezember durch Abtransport von Divisionen zum Westen nach dem 15. Dezember verlegt hätten. — Diese amtliche Nachricht ist eine Falschmeldung und ein Gegenstück zu der Reuters-Fälschung der Rede des Grafen Gernin. Im Waffenstillstandsvertrag war vereinbart, daß von der Front zwischen dem Schwarzen Meer und der Ostsee keine Operations-Truppenverschiebungen durchgeführt werden sollten, die nicht im Augenblick der Unterzeichnung schon eingeleitet waren. Die Truppenbewegungen, die nach dem 15. Dezember stattgefunden haben, waren sämtlich bereits vor oder im Augenblick der Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages eingeleitet. Die Mittelmächte haben die Bedingungen des Vertrages dem Vorkauf und dem Sinne nach auf das peinlichste eingehalten. In dieser Tatsache werden auch alle die bekannten, aus durchsichtigen Gründen verbreiteten Verdächtigungen und Behauptungen der Entente nichts ändern.

Von der Westfront

wenden keine größeren Kampfhandlungen gemeldet.

Reuters Vertreter im englischen Hauptquartier in Frankreich dringt: Man fragt sich, wie lange es noch der deutschen Verzeileitung möglich sein wird, ihre Offensive im Westen, für die so viel Klatsche gemacht wurde, aufzuschieben. Man erzählt aus allerlei Quellen, daß die bevorstehende Offensive nach dem Grundzüge der Abklärung ausgeführt werden solle. Die feindlichen Divisionen sind in diesem Winter für eine Wiederholung der Art nicht ausgebildet worden, die in Belgien, bei Riga und am Jura, Erfolg hatte. Größere Anstrengungen machen hinter der Front gewisse Mächte; dann dimatieren sie in der Nähe eines angenommenen feindlichen Hindernisses und können dieses am folgenden Morgen. Es scheint auch, daß die Deutschen die Führer kommen den Differenz-Tankis verwenden wollen, da sonst keine anderen Mittel, die Dostören-Operationen hinwegzuräumen können. Man darf auf spannende Zweikämpfe zwischen englischen und deutschen Tanks gefaßt sein. Am Schluss dieser Depesche legt der Berichtshatter: Die Moral der deutschen Truppen ist so gut wie je seit Beginn der Sommerkämpfe.

Der Luftkrieg.

Angriff auf den Seebahnhof von Calais.

Am 18. Februar abends besetzten vier Marine-Flugzeuge den Seebahnhof von Calais sowie ein danebenliegendes Bahndepot erfolgreich mit Bomben und rissen dort drei Scheinwerfer mit Maststangen ein. Im Bahndepot wurden Krände beobachtet. Einer der Scheinwerfer wurde zerstört.

Die neuen Operationen gegen Großrußland.

Die östlicheklärung.

Weniger als sonst darf man im politischen Leben gegen die Wahrheit, auch wenn sie unangenehm ist, die Augen verschließen. Es wäre Selbstberugung gewesen, hätten wir nach der Meinung des Herrn Trotski die östliche Frage im Ungewissen zwischen Krieg und Frieden schwebend gelassen. Klarheit war notwendig, und so müssen wir in logischer Schlussfolgerung, nachdem der Sinn des Waffenstillstandes durch das Aufgeben einer Friedensfindung verloren gegangen war, wiederum den Kriegszustand erklären. Der Vormarsch hat begonnen und ohne Schwierigkeiten haben wir Dünaburg und Luck besetzt. Wir wissen nicht, ob auch weiterhin die Auflösung der russischen Armeen und den Vormarsch so bequem machen wird; aber wir wissen, daß es unbedingt notwendig ist, die Ukraine gegen die tollwütigen Bestrebungen der Magmalisten und die um Hilfe rufenden Ostprovinzen vor dem Worbau der roten Garde zu schützen. Das Vorwärtige aber haben die deutschen Heerführer noch immer zu erledigen gewußt. Über die Ergebnisse unseres Neuen gegen das revolutionäre Großrußland gerichteten Bewegungskrieges kann darum kaum ein Zweifel bestehen. Unter diesem Gesichtswinkel werden die Rollen gut tun, ihre Entschlüsse zu fassen. Und dies um so mehr, als Rumänien ebenfalls bereit scheint, in Friedensverhandlungen mit den Mittelmächten einzutreten; am 22. Februar wird der Staatssekretär v. Rißmann zu diesem Zweck in Stockholm einreisen. Auch das Vorgehen Schwedens, das die Klärung der Baltischen Inseln durch die Russen verlangt, dürfte für die Gesamtentwicklung der östlichen Lage kennzeichnend sein. Nach wie vor führen wir den Krieg als einen Verteidigungskrieg; aber die Verteidigung unserer Lebensinteressen, ja sogar unseres schließlichen Schutzes gegen die maximalistische Willkür und die unabweisbaren Folgen der Großrußland zu einem gefährlichen Injektionskörper machen die Berrüttung zwingen uns, im Osten Hilfe zu schaffen. Wenn wir dabei auf die militärische Hilfe unserer Bundesgenossen verzichten, so geschieht das, um viele nicht unnütz zu belasten, und ferner darum, weil wir das Ergebnis, wie wir ihn im gemeinsamen Interesse der Mittelmächte für notwendig halten, gewiß sind.

Der Vormarsch der deutschen Armeen.

Der deutsche Abendbericht besagt:

Von Riga bis südlich von Luck sind die deutschen Armeen im Vormarsch nach Osten.

Vorgang im Petersburg.

Nach Meldungen aus Petersburg sind bereits Maßnahmen für die Verteidigung der Stadt getroffen worden. Im Süden wird Tag und Nacht gearbeitet, um Mülle und Verhängerungen zu errichten. Wie es heißt, haben sich zur Verteidigung der Stadt zahlreiche Freiwillige gemeldet, die der roten Garde beistehen. Es wird behauptet, daß die Deutschen in wenigen Tagen die Tore von Petersburg erreicht haben werden.

Weiten wird gemeldet, daß der größte Teil der in Haft befindlichen Offiziere der provisorischen Regierung sich freiwillig zur Teilnahme an der Verteidigung von Petersburg meldete und insolge dessen sofort aus der Haft entlassen worden ist.

Neues russisches Ultimatum an Rumänien.

Ein russischer Generalstab vom 15. Februar stellt dem rumänischen Generalstab wieder ein Ultimatum bis zum 16. Februar, 5 Uhr morgens. Darin wird sofortige Klärung von Befehlshabern, ungehindertes Durchfahren russischer Truppen durch Rumänien und Beharrlichkeit, Auslieferung des für daselbst erklärten Generals Thierbachow gefordert.

Auf Anordnung des revolutionären Gerichtshofes wurden der Chef der rumänischen Mission Pantali und alle militärischen Agenten, nämlich Kämpf, Gauri und Bratjanu verhaftet. Die in Odessa wohnenden rumänischen Konsulaten verhaftet zu stehen, wurden aber zurückgelassen. Es wird die Beschlagnahme der rumänischen Güter vorgeschlagen.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Die Meldung von der

Einnahme von Kischinew durch die Rumänen

ist nach nicht bestätigt, daß finden ansehnliche rumänische Truppen zum menaischungen im Dnestergabiet statt. Das russische Oberkommando hat energische Maßnahmen ergreifen, um die Angriffe im Mittelabschnitt von Odessa zurückzuweisen, und stellte Truppen und Artillerie an der ausgedehnten Grenze Beharrlichkeit auf.

Die Bundenkämpfe in der Ukraine.

Der von der Bolschewiki angeleitete Aufstand der ukrainischen Volksarmee nimmt alle Formen eines regelrechten Bundenkrieges an, bei dem Raub und Plünderung den Hauptzweck darstellen, indes der Kampf gegen die Kadsa bloß den politischen Dummheit abgibt.

Ein telephonischer Bericht aus Moskau beleuchtet die internationalen Vorgänge vor der Einnahme von Kiew. Über der Stadt hing eine dicke Rauchwolke. Die gesamte Artillerie der Bolschewiki nahm an dem Kampfe teil.

Ungeklärter Sieg der Bolschewiki über die Polen.

Die Petersburger Telegramm-Agentur meldet aus Warschau vom 7. Februar, dass ein entscheidender Kampf zwischen den Streitkräften der Sowjets und den gegenrevolutionären polnischen Legionen statt, die 2000 Mann mit Artillerie zählten.

Was Charlton wird gemeldet: Die Sowjettruppen haben die Truppen Kalesins bei Taganrog geschlagen.

Die polnischen Kavallerie ist zurück. Die polnische Bevölkerung begrüßte unsere Truppen, unterwarf sie und lieferte ihnen Lebensmittel. Die polnischen Truppen sind in voller Auflösung.

Die Kämpfe in Finnland.

Der Generalstab der Weissen Garde meldet: Unsere Schwaden Kolen bei Saenkosija sind infolge Sammlung überlegener feindlicher Abteilungen zurückgezogen worden.

Eingereifene Schweden auf den Falafronten.

Die „Nationaltidning“ aus Stockholm meldet, hat der Kommandant des Kistenpanzerregiments „Thor“ die Russen aufgefordert, die Falafronten zu verlassen.

Die Vorgänge in Rußland.

Zus zuverlässiger Quelle wird bekannt, daß seit einigen Tagen Beratungen der Endentscheidungen stattfinden, die sich mit der Frage einer Anerkennung der bolschewistischen Regierung in Petersburg.

Die Unterhandlungen haben auf Anfragen der amerikanischen Regierung begonnen, die der Ansicht ist, daß die maximalistische Regierung genügende Beweise durch ihre Haltung bei den West-Europäer Verhandlungen erbracht habe.

Die Zerlegung in der russischen Flotte, auch unter den bolschewistischen Anhängern macht große Fortschritte. Wie jetzt bekannt wird, hat die Zerlegung des Linienschiffes „Rurik“ vor einigen Tagen in einer Veranlassung beschlossen, das Oberkommando der bolschewistischen Flotte nicht mehr als höchste Organisation anzuerkennen.

Völkische Übersicht.

Österreich-Ungarn. Wie das Wiener „Abendblatt“ meldet, begibt sich der Minister des Innern Graf Esterházy in wichtiger Mission am kommenden Donnerstag nach Bukarest.

Die französischen Beziehungen von Rumänien nimmern tatsächlich abgedankt haben. Eine Vertiefung liegt in Paris allerdings noch nicht vor. Der rumänische Ministerpräsident Vicescu hat nach Weidungen aus Jassy den alliierten Regierungen anzeigen lassen, daß das neue Kabinett die von der alten Regierung eingegangenen Verpflichtungen nicht anerkennen könne.

Deutschland.

Der Kaiser in München. Um dem Königspaar seine Glückwünsche zur goldenen Hochzeit persönlich zu übermitteln, traf der Kaiser, wie bereits geteilt im Deutschen Reich, vormittags 11 Uhr mittels des Hofzuges in München ein. Kurz vor der Ankunft des Kaisers fuhren Kronprinz Rupprecht sowie sämtliche Prinzen des Königshauses am Bahnhof vor.

Die goldene Hochzeit des kaiserlichen Königspaares. Aus Anlaß der goldenen Hochzeit des Königspaares vereinigten sich in München alle Vertreter der Städte und Volksteile in der Reichsversammlung.

Der Friedensvertrag mit der Ukraine. Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

— Eine Abkündigung des Deutschen Metallarbeiter-Bundes. Die Abkündigung der von den Deutschen Metallarbeiter-Bundes, die kürzlich und größte Gewerkschaftsorganisation, erfolgt folgenden Aufsat: In den letzten Tagen werden wieder Flugblätter in den Betrieben der Metallindustrie Berlins verteilt.

— Bündeliche Demagogie. In der Generatorenversammlung des Bundes der Landwirte am Montag in Berlin wird nachstehend demagogische Mittel gegen die Regierung und den Reichstag geübt worden.

Der Kaiser in München. Um dem Königspaar seine Glückwünsche zur goldenen Hochzeit persönlich zu übermitteln, traf der Kaiser, wie bereits geteilt im Deutschen Reich, vormittags 11 Uhr mittels des Hofzuges in München ein.

Die goldene Hochzeit des kaiserlichen Königspaares. Aus Anlaß der goldenen Hochzeit des Königspaares vereinigten sich in München alle Vertreter der Städte und Volksteile in der Reichsversammlung.

Der Friedensvertrag mit der Ukraine. Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Parlamentarische.

— Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen. Nach fast einwöchiger Vertagung ist am Dienstag das Plenum des Reichstages zu seiner ersten Sitzung wieder zusammengetreten.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

Die ukrainische Republik hat im Sinne der in Drei-Punkt abgefaßten Vereinbarungen besondere Kommissionen nach Wien und Berlin entsandt.

frage wurde erneut vom Kriegsministerium angefaßt, daß der Anstand älterer Mannschaften an der Front durch jüngere in nachdem Maße stetigfindet. Zur Erleichterung kamen außerdem noch eine Reihe von Resolutionen, die der Reichsgeheimhaltungsamt im Januar gefaßt hatte. In diesen Resolutionen spielte ebenfalls die Entlassung der älteren Mannschaften aus dem Frontdienst zum Zweck der Beschäftigung in der Heimat eine erhebliche Rolle. Am Mittwoch wurde außer dem Berichte mit der Ukraine der neue Geleitensbericht zur Bekämpfung von Geschlechtskrankheiten auf der Tagesordnung stehen.

Am Hauptausgangspunkte des Reichstages führte gestern Staatssekretär von Kühlmann etwa folgendes aus: Das Verhalten der russischen Delegation, besonders das Straßenszenario in West-Berlin ist ohne Vorgang in der Geschichte. Mit keiner legten Erklärung wollte dieser sich aus unpolitisch gewordener Lage betreten. Es kam ihm ernstlich auf den Frieden gar nicht an. Wir können an die friedlichen Bemühungen Auslands nicht mehr glauben und müssen für Ruhe und Ordnung in den an die besetzten Gebiete angrenzenden Ländern sorgen. Unter erneuter Eintritt in den Krieg wird hoffentlich in Petersburg die Bereitschaft zum Frieden stärken. Auch jetzt noch sind wir bereit, einen Frieden zu schließen, der unseren Interessen entspricht. Aus unserer Friedensbereitschaft ist der Friede mit der Ukraine entstanden. Die Ukraine ist ein großes Land und die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen uns für den Friedensschluß von entscheidender Bedeutung. Bei der Festlegung der Grenze machte die Ukraine Ansprüche auf das Gebiet des Gouvernements Cholm und es entstand die Gefahr, daß die Verhandlungen scheitern würden, wenn diesem Verlangen nicht Rechnung getragen wurde. Zwischen den Mittelmächsen ist das Verhältnis durch diese Verhandlungen nicht getrübt worden, wohl aber haben sich die Polen verlegt gefühlt. Auch der österreichische Ministerpräsident wird sich heute eingehend über diese Fragen äußern. Es sind hinsichtlich des Abtransports der gewaltigen Vorräte bestimmte Vereinbarungen getroffen worden, so daß wir noch im Laufe des Jahres den Verkehr haben werden. Die Grenzen des Gouvernements Cholm sind noch nicht endgültig festgelegt worden, sondern werden durch eine gemischte Kommission festgelegt, die sich aus Vertretern der verbündeten Mächte, der Ukraine und Polen zusammensetzen wird. Redner empfiehlt zum Schluß die Annahme des Vertrages.

An der Diskussion beteiligten sich die Abgeordneten Gröber (Ztr.), Sedwa (Polen), Tramozyński (Polen), Ledebour und Dr. David (Soz.), Westarp (Soz.), Stresemann (Nl.) sowie Kaumann und Fißched (F. Pl.). Uba Kaumann (F. Pl.) fragte: Wie liegen die kriegsrechtlichen Dinge in der Ukraine? Welches Weisens liegt nur ein Entwurf vor. Ob mit einer Vereinigung ein gelieferter Vertrag abgeschlossen werden kann, ist fraglich. Sollte trotz der Zweitägigen Proklamation vom November 1918 die Gestaltung Polens vom dem Verhalten der Polen abhängig gemacht werden, so würde das einen schlechten Eindruck erwecken. Uba Fißched (F. Pl.): Wir stimmen dem Friedensvertrag mit der Ukraine freudig zu, weil er unter Umständen die Möglichkeit bietet, unsere Ernährung zu fördern. Dieser wäre uns natürlich ein Abkommen mit Großbritannien gewesen. Wenn die Interessen der Polen in dem Vertrage mit der Ukraine nicht, wie diese es wünschen, vertreten sind, so gibt hierfür das Verhalten der Polen in gewissem Sinne eine Erklärung.

Sport und Leibesübungen.

Im Gedächtnis der Deutschen Turnerclubs. Als erster Kreis der Deutschen Turnerclubs bei der Turnerfest in Hannover für seine Vereine Armeegedächtnisfeier ausgeschrieben, die alle am gleichen Tage von den einzelnen Gauen durchgeführt, auf bester Weise und auf spätere Wiederholungen rechnen dürfen. Bei leblichstem Wetter wurden die Veranstaltungen ohne Unfall durchgeführt bei guter Beteiligung in Vereins-Feiern in den anderen Gauen. Die Leistungen waren in der Staffel der Jugendgruppe (25 Kilometer) 2 Stunden 50 Minuten Braunschweiger Gau, bei schwächerer Beteiligung in den anderen Gauen. Die Leistungen waren in der Staffel der Jugendgruppe (25 Kilometer) 2 Stunden 50 Minuten Braunschweiger Gau, in der Gruppe der Älteren (30 Kilometer) 3 Stunden 30 Minuten Gau, 4 Stunden 20 Minuten.

Bermischtes.

Größe Kohlenlieferungen. Im Boottrab bei Ellen sind große Kohlenlieferungen aufgegeben worden. Mehrere hundert Waggons sollen von Zechenbeamten gegen Lebensmittel und Kleidungsstücke ausgetauscht worden sein, mit denen dann unrichtig gehandelt wurde. Zahlreiche Verhaftungen sind bereits angeordnet worden.

„Kriegshühner“. Auf dem Bahnhof in Hannover zeigte sich dieser Tage ein Zigeuner mit Krüppelbildung, wie sie selbst in diesen außergewöhnlichen Zeiten zu den Seltsamkeiten gehören dürfte. Die Sohle der Schuhe hatte der Mann aus einem selbstgeschneiderten Brett hergestellt. „Dabei“ bestand aus einanderübergehenden Kantenstäben, als Geleite dienen als Stütze und als „Schuhe“ zwei Diemobrettle.

Berliner Hotelknecht. In der Stadtratsordnung-Verammlung zu Berlin in dies Magistratestrat Dr. Franz darauf hin, daß der „Kaiserhof“ das 23. Hotel Berlin ist, das von Kriegsgesellschaften im Anspruch genommen wird. Nach einer Feststellung des Vereins Berliner Soldatenbesitzer sind für den Fremdenverkehr mit den bisher verfahrenen und vermieteten 22 Hotels 2275 Betten verloren gegangen.

Berliner Hotelknecht Franz Kuhnert in Werleburg. Druck und Verlag von E. K. Köhner in Werleburg.

Willst du was Maß und Maß auf Gold gefaßt zum Ringen. Markhausen. 18.1.18.

Die Goldankaufstelle im Landeshaus 2 ist in der Woche vom 17.-24. Februar-tägl. von 11-12 Uhr vorm. geöffnet.

Für die Aufnahme der Angelegenheit bestimmt vorgeschriebenen Lagen der Wägen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen legen wir allen unseren herzlichsten Dank. Werleburg, 20. Febr. 1918. Ww. Anna Knauth und Kinder.

Volkschule I
frühere 2. Bürgerschule Hohmarckstr. Die Aufnahme der schulpflichtig werdenden Kinder im Bezirk der Volkschule I erfolgt am Montag den 25. Februar nachmittags von 3-5 Uhr, Anaben: Zimmer Nr. 2, Mädchen: Zimmer Nr. 4. Schulpflichtig werden alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Oktober 1917 bis zum 30. September 1918 das 6. Lebensjahr vollenden. Taufschein und Impfzeugnis sind bei der Anmeldung vorzulegen. Im Vorjahre zurückgestellte Kinder sind auf neue anzumelden. Zum Schulbesitz gehören folgende Straßen: Blumenhallstraße, Breite Str., Brühl, Burgstraße, Bürgergarten, Entenplan, Föhrenstraße, An der Weile, Hühnerstraße, Johannisstr., Kleifitz, Kreuzstraße, Krüge Str., Krummer Str., Mantelsteuffel, Margaretenstr., Markt, Milchhof, Mühlstr., Naumburger Str., Rolandstr., Ob. Breite Str., Delarube, Roonstraße, Hohmarckstr., Saalstraße, Schmale Str., Seidenhof, Stadberg, Große u. Kleine Sixtiner, Tiefer Keller, Vor dem Sixtiner, Wornert, Weissenfeller Straße, Wübbberg. Der Rektor: R. Köth.

Volkschule II
früher Altendorfer u. Neumarktschule. Die Anmeldung der schulpflichtigen Kinder findet am Dienstag den 26. Februar nachmittags von 3-5 Uhr, in der Altendorfer Schule, Wilhelmstraße 5, hier und zwar: für die Anaben der Altendorfer Schule in Zimmer 2; für die Mädchen der Altendorfer Schule in Zimmer 24;

für die Anaben und Mädchen der Neumarktschule in Zimmer 22. Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis zum 30. September d. Js. 6 Jahre alt werden. Bei der Anmeldung sind Tauf- und Impfzeugnis vorzulegen. Im Vorjahre zurückgestellte Kinder sind auf neue anzumelden. Die Abgrenzung der Schulbezirke ist folgende:

Altendorfer Schule: Apothekenstraße, An der Bahnhof, Bismarckstr., Blumengr., Brauhofstraße, Christianenstr., Dammstraße, Georgstraße, Gerichstr., Götterstraße, Vor dem Gottardstr., Hühnerstraße, Salomonstraße, Siedelstr., Siedelstr., Siedelstr., König-Heinrichstr., V. d. Klauenstr., Lauchthaler Str., östlich von der Eisenbahn, Lindenstraße, Luisenstr., Mühlstr., Marienstr., Mollstr., Mühlberg, Nordstr., Ober u. Unter-Altendorfer, Röhre, Röhre, Preußstr., Große u. Kleine Röhre, Röhre, Roßtal, Roter Brückenrain, Roter Feldweg, Sand, Schiefweg, Schreiberstr., Schulstr., Seifnerstr., Siedelstr., Seidstr., östlich von der Eisenbahn, Waagnerstr., Weinberg, Weiße Mauer, Weststr., Wühlstr.

Neumarktschule: Der ganze Stadtteil östlich von der Saale, Dom, Domplatz, Domprophet, Grüne Str., Ober-Burgstr., Vor dem Neumarktsdor, Benenien, Werder. Der Rektor: J. B. Köth.

Landwirtschaftliche Inventarauktion.
Dienstag den 26. Febr. d. Js. vormittags 10 Uhr findet in Grundrücken Str. 4 u. 10 zu Norddorf (Gutmann Werne) bewegungslos der Verkauf folgender Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, statt und zwar:

- 1 halbwedder Aufschwäger, 1 Dreifachwagen, 1 kleiner Hüllwagen, 1 Pflanzmaschine, 1 Handmaschine, 2 Häckelmaschinen, 1 Pferdewagen, 1 Milchsentrifuge, 1 Dreifachwagen, 1 eis. Pflug, Eagen, 1 dreiteil. Waage, 1 Milchwagen, 2 Desjarmeswagen, 1 Aufhängeschiff, 1 fahrbare Dreifachmaschine mit Göpel (auch zum Motor eingerichtet, fast neu), Bettstellen, 1 Kinderwagen, ein Sportwagen, ferner ein Hofstein, Rasenmäher, Schuppen und eisb. u. eisf. Gefäßsystem, ein Sofa, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 Badtrog, sowie noch verschiedenes Haus- und Küchengerät.
- Die Genehmigung des Herrn Kgl. Landrats ist erteilt. Im Auftrag des Besitzers: Albert Franke, Auction.

Für die uns anlässlich unserer Kriegstraue erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlichst. Frankleben, den 19. Februar 1918.

Reinh. Möbus und Frau Ella Möbus geb. Gelsler.

Diese Nacht entschlief nach jahrelangem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende, herzengute Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Clara Weillepp geb. Heyne im 44. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerz Willy Weillepp, als Witwe, Willy Weillepp, 7. St. im Felde, Mariha Weillepp, Walter Weillepp. Merseburg, den 20. Februar 1918. Die Beerdigung erfolgt Sonnabend nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Stadtkirchhofes aus.

Bekanntmachung.
Die Jagdleitung in dem gemeinschaftlichen Jagdgebiet der Gemeinde und des Gutsbezirks Niederbeuna soll Freitag den 8. März, nachmittags 3 Uhr, im Blockhaus Gutsbezirk öffentlich auf 6 Jahre verpachtet werden. Bedingungen im Termine. Jagdliebhaber werden hierdurch eingeladen. Niederbeuna, den 20. Febr. 1918. Der Jagdvorsteher: S. B. Ufer.

Bauhaus
mit Hofraum, Hinterhaus für Handwerker passend, zu verkaufen. Kaufgeld 21.000 Mk. Das Wohnhaus kann am 1. 7. d. J. bezogen werden. Unterhändler verbieten. Offerten unter H 3 an die Exp. d. Bl.

7400 qm Bauland, an der Siedelstr. günstig gelegen, zu Bauzwecken im Umwohnungsgebiet geeignet, preiswert zu verkaufen. Näheres bei R. Wiegand, Mäherstr. 8.

Eine kleine Landwirtschaft in der Nähe von Cönnern, 15 Hektar. Acker in einem Plan, ertragsreicher. Boden gute Gebäude, 2 Wägen. Obst- und Gemüsegarten, sofort zu verkaufen. Off. unter J 3826 an die Exp. d. Bl.

Eine große starke Pappel ist zu verkaufen. Dasping Nr. 3. Ein gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Biesitz, 7, 2 Tr.

Eine Grube Dünger zu verkaufen. Verkauft kann auch im Handwagen abgehoben werden. Mühlberg 5.

Schäferhund, rehrassig, Mäde od. Hündin, auch Jungtiere, zu kaufen gesucht. Preis: 100 Mark. Angebote mit Preis unter H 918 an Haasenstein & Vogler, Magdeburg, erbeten.

Wachsamer Hoffund (gefäßelgromm) gelocht. Johannistr. 12, 2 Tr.

Gebrauchtes oder neues Piano, Flügel oder Harmonium zu kaufen gesucht. Angebote an Schanerhamme, Weissenfels, Merseburger Str. 37.

Freundliche Gaststube für 2 junge Mädchen. Amtshäuser Nr. 12.

Schlafstelle für anständiges Mädchen frei. Krautzstr. 12, 1 Tr.

Schlafstelle Sand 22, pt. 1. Junges Ehepaar mit 1 Kind sucht für sofort kleine Wohnung, 2 Zimmer und Küche event. auch möbliert. Angebote unter H 20 an die Exped. d. Bl.

Herr sucht möbliertes Zimmer. Offerten unter A Z 7 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Zwei junge Mädchen suchen möbliertes Zimmer oder Schlafstelle. Offerten unter K H 3 an die Exped. d. Bl.

Für junges, anständ. Mädchen **Schlafstelle** gesucht. Werte Off. unter 397 an die Exped. d. Bl.

Zwei Freunde suchen **Schlafstelle.** Offerten unter T A Z 1 an die Exped. d. Bl.

Künstl. Glieder (Arme, Beine, Hände) repariert. Gustav Engel, Mechanikmeister, Merseburger Schrotmashinen-Werkstat.

Möhren. Verkauf nachm. von 2-5 Uhr in erster Söllenscheune am Damms. Zu mir im ganzen an Iebermann.

Seinen **Lehrling** für Setzerei und Druckerei stellt noch ein. Th. Rössner, Buchdrucker.

Erstkl. Damenschneider empfiehlt sich zur Anfertigung u. Umänderung eigl. Kostüme u. Mäntel. Exp. d. Bl. Verb.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 5. März 1915, betreffend die Beschränkung des Getreide- und Schachtelweizengewerbes, wird aufgehoben.
Magdeburg, den 16. Februar 1918.
Der stellvertretende Kommandierende General,
Sontag, Generalleutnant.

Auktion

in der städtischen Pfandleih-Anstalt
Mittwoch den 27. Februar 1918, vorm. 9 Uhr.

Zur Versteigerung kommen die Nr. 36478 bis 36480 und zwar Uhren, Betten, Schirme und sonstige nicht beschlagnehmbare Gegenstände.
Bis Dienstag den 26. Februar, mittags 12 Uhr, können obige Pfänder noch eingelöst oder erneuert werden. Der Auffichtsrat.

Lebensmittelm.

Ausgabe von Anochenmehl an alle kriegsreifen Wehrfähiger.

Vertauschstoffe:

Schurig: Ohere Breite Straße 7.
Das Anochenmehl eignet sich sehr gut zur Beigabe als Futter zur Kalbfütterung.

Preis: 3 Pfg. das Pfund.
Merseburg, den 20. Febr. 1918.
Das städtische Lebensmittelamt,
Nr. 315 18.

Lebensmittelm.

Wegen des monatlichen Kalten, abschüssiges bleibt unsere Kammerei- und Steuerliste

Freitag den 22. Februar 1918 für den öffentlichen Verkehr geschlossen.
Merseburg, den 18. Febr. 1918.
Der Magistrat.

1 37/18.

Verkauf von Kaninfellen

heute, Donnerstag, den 21. Febr. 1918, vormittags von 10-11 Uhr, in den Räumen der Landwirtschaftlichen Winterhochschule Unterartenburg 12, eine Treppe.
Die Felle sind zur Verarbeitung fertig zugerichtet, sind aber weniger

für Kürschnerzwecke brauchbar; dagegen sind sie zur Selbstverfertigung von warmer Unterleibung, wie Westen, Brust- und Lungenwickler, Handschuhe, Wulswärmer, Stumpferlag, Fußlappen usw. oder als Futter in Bekleidungsstücke sehr geeignet.

Der Verkauf findet an jedermann statt.
Welche Anzahl Felle an eine Person abgegeben werden darf, wird nach Lage des Falles entschieden.

M. 280 18. Der Magistrat.

Gesindebelohnung.

Für 1917 stehen 13,54 M. Zinsen des Gesindebelohnungsstocks für einen Dienstboten zur Verfügung, welcher bei tadelloser Führung mindestens 10 Jahre hintereinander derselben Herrschaft, treue Dienste geleistet hat.

Herrschaften wollen binnen 14 Tagen entsprechende Anträge zu Nr. 11, 106 18 bei uns stellen oder Dienstboten sich unter Beibringung der nötigen Zeugnisse ihrer Herrschaft schriftlich binnen gleicher Frist melden.
Merseburg, den 18. Febr. 1918.
1. 106 18. Der Magistrat.

Grundstücks- und Inventarverkauf.

Im Auftrage der Uhlmann'schen Erben von Nieder-Clobitz werde ich das denselben gehörige, zu Nieder-Clobitz Nr. 18 belegene Hausgrundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Scheune, Stallung und Hausgarten

Sonntag den 24. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr im städtischen Gasthofe zu Nieder-Clobitz

meißtbietend versteigern.
Am Vormittage dieses Tages, von 10 Uhr ab, sollen auf dem Uhlmann'schen Nachlassgrundstück die zum Uhlmann'schen Nachlass gehörigen beweglichen Gegenstände als allerhand Hausrat, Zimmermanns-Handwerkzeuge und einige landwirtschaftliche Geräte, insbesondere eine Reiniigungsmaschine, 1 Schleppwagen, Dreiflügel und dergleichen ebenfalls meißtbietend verkauft werden.
Die Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht.
Merseburg, den 11. Februar 1918.
Aufftrag Max Scholtz, Notar.

Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie großes Lager eigener und fremder Wollensärge

Metall-Särge

Sarg-Magazin von O. Scholz & Co., Merseburg.

Gotthardstraße 34. Tel. 458. Gotthardstraße 34.

Aufruf!

Vom 18. bis 24. Februar findet in der Provinz Sachsen eine

Goldankaufwoche

statt. Merseburg, Land und Stadt darf in dieser vaterländischen Angelegenheit nicht zurückbleiben! Wir bitten alle unsere Mitbürger und Einwohner des Staates inländisch, alles Gold, sei es Schmuck, sei es Münze und alle hochwertigen Juwelen dem Vaterlande zu weihen.

Die hiesige Goldankaufstelle im Landeshaus 11 nimmt in der Goldwoche täglich zwischen 11 und 12 Uhr Goldsachen und Juwelen gegen Bezahlung entgegen.

Der Ehrenauschuss.

Neues Schützenhaus.

Sonntag den 24. Februar, abends 7 Uhr
großes Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Batallions des Inf.-Regt. Nr. 153 aus Altenburg

Künstlermusik mit auserwähltem Programm.

Ein Teil des Ertrages ist für die Hinterbliebenen des Pelderegiments bestimmt.
Eintritt 60 Pfg. Militär 40 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein H. Bilenberger.

Gasthof zur Bahn Frankleben.

Sonntag den 24. Februar 1918 die berühmten

Leipziger Krystallpalast-Sänger

Leipzigs erste Herrenengesellschaft, gegründet 1889.
U. a.:

Neu: Eine Stunde vorher! Die imite ten Tiroler.

Neu! Es wird langweilig. Neu! Die Radikalcur.

U. a. w.
Anfang 1/8 Uhr. Vorverkauf (L. u. II. Pl.) im Gasthof zur Bahn.

Leuna Werke Kantine II.

Freitag den 22. Februar 1918 die berühmten

Leipziger Krystallpalast-Sänger

Leipzigs erste Herrenengesellschaft, gegründet 1889.
U. a.:

Die Marine segelt. Moderne Dienstboten.

Oswiu auf der Kohlensuche. Der schlaue Merkel.
Anfang 8 Uhr. U. a. w. Anfang 8 Uhr.

Schmiede, Schlosser

Stellmacher und Zimmerleute

werden eingestellt

Zul. Berger, Tiefbau-Unt.-Ges.

Baubüro Körbisdorf bei Merseburg.

Grdarbeiter

bei hohem Lohn gesucht durch

Zul. Berger, Tiefbau-Unt.-Ges.

Baubüro Körbisdorf b. Merseburg.

1 guterhalt. Fahrrad ohne Gummi zu kaufen gesucht.

Gedr. Seidweide, Eisenhandlung, Gotthardstr. 15.

Nähmaschinen werden schnell u. auf gegantert bei A. Böhme, Körbisdorf Str. 11

Lohnfahren aller Art nimmt an

Achim Schwabe, Ohere Breite Str. 4.

Achtung! Zahlte für alte

wollene Strumpfabfälle Rio 1,55 M., für Lumpen und Metalle höchste Preise.

Frau Irmisch Johannistr. 16 pl. Bitte genau auf die Hausnummer zu achten

Lebensmittelleist. Nr. 6330 verloren. Name Carl Wege. Abzugeben

Umprefß-Hüte

werden noch weiter angenommen.

Marie Müller Nachf. M. Merker und H. Sachs.

Kammerlichtspiele!!

Nur noch Mittwoch und Donnerstag:

„Der Geigenspieler!“

Tiefgreif. Seelendrama in 4 Akt. mit Frä. Lotte Neumann, der berühmten und reizend. Filmschauspielerin.

Ausserdem das vorzügliche Beiprogramm.

Wer ein Goldstück in Zahlung gibt, erhält einen guten Logenplatz gratis.

Junges Mädchen

möchte gern neben anständ. Herrn kennen lernen (Alter 20-27 Jahre) zwecks späterer Heirat.

Off. unter M 4 an die Exped. d. Bl. erbeiten.

Tüchtiger Kaufmann zur Instandhaltung der Bücher auf einige Stunden wöchentlich, auch abends, sofort gesucht. Meldungen unter D K 3 bef. die Exped. d. Bl.

Suche Stelle als Nachtwächter.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Deutscher Lloyd, Versicherungs-Aktion-Gesellschaft in Berlin.

Gegründet 1870. Garantiefonds 15 000 000.

Wir suchen für die Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Glas- u. Wasserleitungsschaden-Versicherung event. auch für die

Transportversicherung einen einflussreichen

Platzvertreter, der über beste Beziehungen zu allen Kreisen verfügt. Höchste Besüge zugesichert.

Angebote an die Direction Berlin N 24, Oranienburgerstr. 16.

Gattler-Geherling

Offern unter günstigen Bedingungen gesucht.

Aundt, Sattlermstr.

In Kartonagenarbeit geübte Frauen u. Mädchen

werden gesucht.

G. Göring, G. m. b. H.

Mehrere ältere Schlosser

bei gutem Lohn in dauernde Beschäftigung gesucht.

Th. Groke, Aktiengesellschaft.

Kleberinnen für gefüllter Bodenbentel sucht

Arthur Kornacker.

Suche zum 1. April für meinen Privat Haushalt ein

tüchtiges Mädchen.

Frau B. Krommer, Sallesche Str. 10/12.

Ordentl. ehrliches Dienstmädchen aufs Land sofort gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Jüng. Dienstmädchen, lauber und ehrlich, 1. April gesucht.

Frau Rosa Franzen, Lindenstr. 3 H.

Für 1. April suche ich ein ordentliches, zuverlässiges

Mädchen.

Frau E. Wirth, Sallesche Str. 17.

Alleinmädchen, das kochen kann, zum 1. April gesucht von

Frau Justirrat Scholtz, Bolstr. 4.

Suche zum 1. April ein ordentliches Mädchen, nicht unter 20 Jahren, bei gutem Lohn.

Frau Suweller Heine (Köbberg Nachf.), Merseburg, Burgstr. 10.

Suche für meinen Privat Haushalt tüchtiges Mädchen.

Frau B. Krommer, Sallesche Str. 10.

Gaubere Aufwartung für des Nachmittags sofort gesucht.

Hart Schirgbecker.

Aufwartung gesucht zum 1. März für einige Vormittagstunden.

Frä. Simon, Raalstr. 11, 1 Treppe

Gertraude Schilling.

St. 44

Provinz und Umgegend.

† Halle, 19. Febr. Zur Begründung einer Arbeitergesellschaft...

† Halle, 19. Febr. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in einer der letzten Nächte in dem Kaufhaus eines...

† Halle, 19. Febr. Gegen einen hier anhängenden Wagens der Gesellschaft...

† Halle, 19. Febr. Der gewöhnliche Charakter der Verhältnisse...

† Halle, 19. Febr. Der gewöhnliche Charakter der Verhältnisse...

† Halle, 19. Febr. Der gewöhnliche Charakter der Verhältnisse...

† Halle, 19. Febr. Der gewöhnliche Charakter der Verhältnisse...

Stadtbaurat Dr. Cohn erhebt man den Vorschlag...

Merseburg und Umgegend.

20. Februar.

** Wichtige Änderungen im Postverkehr. Dem Reichstag...

** Auszahlung der Militärpensionen und Renten durch die Post...

** Neues Kriegshilfsnetz. Bis zum 1. Januar 1918...

** Der Arbeitsmarkt im Januar. Nach Mitteilung des Arbeitsnachweises...

weibliche Kräfte kaum nachweisbar. Nachfrage nach Stellen...

** Der getriggte 5. Bildungszug in der Leibesübungs...

** Die Kinntrichter. Die Kinntrichter sind ein...

** Zehn-Theater. Der Theaterbetrieb in Merseburg...

** Die Kinntrichter. Die Kinntrichter sind ein...

Anstellung einer Fabrikpfliegerin für den Stadtbezirk Merseburg.

Der Magistrat hat folgenden Bescheid gefasst: Für die Anstellung...

Verhollten.

Original-Roman von S. Courts-Wahl.

38. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Sehen Sie sich nur einmal die Kländchen...

39. Fortsetzung. Sie sehen Sie sich nur einmal die Kländchen...

Die beiden Damen waren dazu schnell bereit. Gleich...

Sie sahen Sie sich nur einmal die Kländchen...

39. Fortsetzung. Sie sehen Sie sich nur einmal die Kländchen...

39. Fortsetzung. Sie sehen Sie sich nur einmal die Kländchen...

Aus dem kleinen Salon sah man durch die offene Tür...

Aber dem Schreiftisch hing von einem dritten Gold...

Auf den ersten Blick erkannte die Ähnlichkeit zwischen...

(Fortsetzung folgt.)



Merseburger Correspondent

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,50 Mk. einfr. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile über deren Raum 30 Pf., im Restmeteil 75 Pf. Chiffreanzeigen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Plagiatdruck ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 44

Donnerstag den 21. Februar 1918

44. Jahrg.

Rußland will unsere Friedensbedingungen in vollem Umfange annehmen!

Zirkustreiche.

Jedermann in Deutschland weiß, daß der deutschen Landwirtschaft wegen ihrer Leistungen während des Krieges der Dank des Vaterlandes gebührt. Es kann darum auch kein Zweifel darüber bestehen, daß ihren berechtigten Ansprüchen — seien sie politischer oder wirtschaftlicher Art — restlos Erfüllung werden muß. Gerade darum aber darf verlangt werden, daß die Vertreter der Landwirtschaft, wenn sie ihre politischen Forderungen geltend machen, dies so tun, daß nicht die übrige Bevölkerung auf das schwerste verletzt, und das Staatsganze in zwecklose Unruhe gebracht werden. Darum hätte man erwarten dürfen, daß die diesjährige Versammlung des Bundes der Landwirte zum mindesten eine gewisse Sachlichkeit wahren und wenigstens einiges Verständnis für die Notwendigkeiten der übrigen Bevölkerung zeigen würde. Selbst, wenn man aber in Abrechnung bringt, daß diese alljährliche Versammlungen der Landwirte so etwas wie ein großes Fest für deren Wünsche und Leidenschaften sind, so muß man doch sagen, daß die Sprache, die auch bei den Versammlungen gehalten werden muß, außerordentlich besonnen werden muß.

Die Versammlung hat im Gegensatz zu früheren Jahren nicht im Zirkus stattgefunden, aber sie war dennoch ein Zirkustreich, und zwar sehr hoher Qualität. Nun wollen wir uns nicht entziehen, wenn da einzelne Redner grobe Exzesse verüben; daß aber die Versammlung, einige seltene Ausnahmen abgesehen, solchen Beifall spenden, wenn nicht nur grobe Ungehörigkeiten, sondern geradezu Ausschreitungen höchster Art vor sich gehen, das ist denn doch ein Zeichen vollendeter politischer Unreife. Am schmerzhaftesten hat es wieder einmal Herr v. Odenburg-Jaunisch gemerkt. Wir können es ihm zubilligen, über die innere Entwicklung Preussens besonders über das kommende

Der Weltkrieg.

Unsere Truppenbewegungen nach dem 15. Dezember. Amlich wird aus Berlin unterm 19. Februar gemeldet: In der holländischen Presse vom 10. Februar wird als amtliche englische Bestätigung eine Telegramm verbreitet, nach dem die Deutschen die Bedingungen des Waffenstillstandsvertrages zwischen Deutschland und Rußland vom 15. Dezember durch Abtransport von Divisionen zum Weiten nach dem 15. Dezember verletzt hätten. — Diese amtliche Nachricht ist eine Falschmeldung und ein Gegenstück zu der Neuverpflichtung der Rede des Grafen Gernin. Im Waffenstillstandsvertrag war vereinbart, daß von der Front zwischen dem Schwarzen Meer und der Ostsee keine Operationstruppenbewegungen durchgeführt werden sollten, die nicht im Augenblick der Unterzeichnung schon eingeleitet waren. Die Truppenbewegungen, die nach dem 15. Dezember stattgefunden haben, waren sämtlich bereits vor oder im Augenblick der Unterzeichnung des Waffenstillstandsvertrages eingeleitet. Die Mittelmächte haben die Bedingungen des Vertrages dem Vortritt und dem Sinne nach auf das peinlichste eingehalten. In dieser Tatsache werden auch alle die bekannten, aus durchsichtigen Gründen verbreiteten Verdächtigungen und Behauptungen der Entente nichts ändern.

Von der Westfront

wenden keine größeren Kampfhandlungen gemeldet.

Reuvers Vertreter im englischen Hauptquartier in Frankreich drückt: Man fragt sich, wie lange es noch der deutschen Heeresleitung möglich sein wird, ihre Offensive im Westen, für die so viel Klatsche gemacht wurde, aufzuschieben. Man erzählt aus allerlei Quellen, daß die bevorstehende Offensive nach dem Grundgedanke der Aberrichtung ausgeführt werden solle. Die feindlichen Divisionen sind in diesem Winter für eine Wiederholung der Artillerieschlacht vorgesehen worden, die in Belgien, bei Riga und am Jorko Erfolg hatte. Größere Unterbrechungen machen hinter der Front gewaltige Wände; dann im Winter in der Nähe eines angenehmen feindlichen Hindernisses und können dieses am folgenden Morgen. Es scheint auch, daß die Deutschen belächelt kommen den Divisionen Tanks verwenden wollen, da sonst keine anderen Mittel die Durchbrechungen hinwegzürnen könnten. Man darf auf spannende Zweikämpfe zwischen englischen und deutschen belächelt sein. Am Schluß dieser Depesche liegt der Berichtshatter: Die Moral der deutschen Truppen ist so gut wie je seit Beginn der Sommerkämpfe.

Der Luftkrieg.

Angriff auf den Seebahnhof von Calais. Amlich wird aus Berlin gemeldet:

Am 18. Februar abends besetzten vier Marineflugzeuge den Seebahnhof von Calais sowie ein danebenliegendes Barackenlager erfolgreich mit Bomben und griffen dort drei Scheinwerfer mit Maschinengewehren an. Im Barackenlager wurden Brände beobachtet. Einer der Scheinwerfer wurde zerstört.

Die neuen Operationen gegen Großrußland.

Die östlicheklärung.

Weniger als sonst darf man im politischen Leben gegen die Wahrheit, auch wenn sie unangenehm ist, die Augen verschließen. Es wäre Selbstbetrug gewesen, hätten wir nach der Meinung des Herrn Trotski die östliche Frage im Ungewissen zwischen Krieg und Frieden schwebend gelassen. Klarheit war notwendig, und so mußten wir in logischer Schlussfolgerung, nachdem der Sinn des Waffenstillstands durch das Aufgeben einer Friedensfindung verloren gegangen war, wiederum den Kriegszustand erklären. Der Vormarsch hat begonnen und ohne Schwierigkeiten haben wir Danzig und Luet besetzt. Wir wissen nicht, ob auch weiterhin die Auflösung der russischen Armeen und den Vormarsch so bequem machen wird; aber wir wissen, daß es unbedingt notwendig ist, die Ukraine gegen die tollwütigen Bestrebungen der Maginisten und die um Hilfe rufenden Ostprovinzen vor dem Morbzwang der roten Garde zu schützen. Das Notwendige aber haben die deutschen Heerführer noch immer zu erleben gewiß. Über die Ergebnisse unseres neuen gegen das revolutionäre Großrußland gerichteten Bewegungskrieges kann darum kein Zweifel bestehen. Unter diesem Gesichtswinkel werden die Rollen gut tun, ihre Entschlüsse zu fassen. Und dies um so mehr, als Rumänien endgültig bereit scheint, in Friedensverhandlungen mit den Mittelmächten einzutreten; am 22. Februar wird der Staatssekretär v. Kählmann zu diesem Zweck in Jotofari einreisen. Auch das Vorgehen Schwedens, das die Räumung der Alandinseln durch die Russen verlangt, dürfte für die Gesamtentwicklung der östlichen Lage kennzeichnend sein. Nach wie vor führen wir den Krieg als einen Verteidigungskrieg; aber die Verteidigung unserer Lebensinteressen, so sogar unseres schlichten Schutzes gegen die maximalistische Willkür und die unabwendbaren Folgen der Großrußland zu einem gefährlichen Infektionsherd machenden Bevölkerung zwingen uns, im Osten Hilfe zu schaffen. Wenn wir dabei auf die militärische Hilfe unserer Bundesgenossen verzichten, so geschieht das, um viele nicht unnütz zu belasten, und ferner darum, weil wir uns im gemeinsamen Interesse der Mittelmächte für notwendig halten, gewiß sind.

Der Vormarsch der deutschen Armeen. Der deutsche Abendbericht besagt: Das Riga bis Libick und Luet sind die deutschen Armeen im Vormarsch nach Osten. Besorgnisse im Petersburg. Nach Meldungen aus Petersburg sind bereits Maßnahmen für die Verteidigung der Stadt getroffen worden. Im Süden wird Tag und Nacht gearbeitet, um Wälle und Verschanzungen zu errichten. Wie es heißt, haben sich zur Verteidigung der Stadt zahlreiche freiwillige Gemeldete, die der roten Garde beifällig sind. Es wird behauptet, daß die Deutschen in wenigen Tagen die Tore von Petersburg erreicht haben werden. Weiter wird gemeldet, daß der größte Teil der in Ost befindlichen Offiziere der provisorischen Regierung sich freiwillig zur Teilnahme an der Verteidigung von Petersburg meldete und infolge dessen sofort aus dem Haft entlassen worden ist. Neues russisches Ultimatum an Rumänien. Ein Funkpruch aus Odessa vom 15. Februar stellt dem rumänischen Generallstab wieder ein Ultimatum bis zum 16. Februar, um 5 Uhr morgens. Darin wird sofortige Räumung von Bessarabien, ungehindertes Durchgang russischer Truppen durch Rumänien und Bessarabien, Auslieferung des für vogelfrei erklärten Generals Tschernomirskij gefordert. Auf Anordnung des revolutionären Gerichtshofes wurden der Chef der rumänischen Mission Bantsh und alle militärischen Agenten, nämlich Komptz, Sauer und Bratianu verhaftet. Die in Odessa wohnenden rumänischen Senatoren verhaftet zu stehen, wurden aber zurückgehalten. Es wird die Beschlagnahme der rumänischen Güter vorgeschlagen. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Die Meldung von der Einnahme von Kishineu durch die Rumänen ist noch nicht bestätigt, doch finden ansehnliche rumänische Truppenkonzentrationen im Dnjestrgebiet statt. Das russische Oberkommando hat energische Maßregeln ergriffen, um die Angriffe im Militärbezirk von Odessa zurückzuweisen, und stellte Truppen und Artillerie an der ausgedehnten Grenze Bessarabiens auf.

